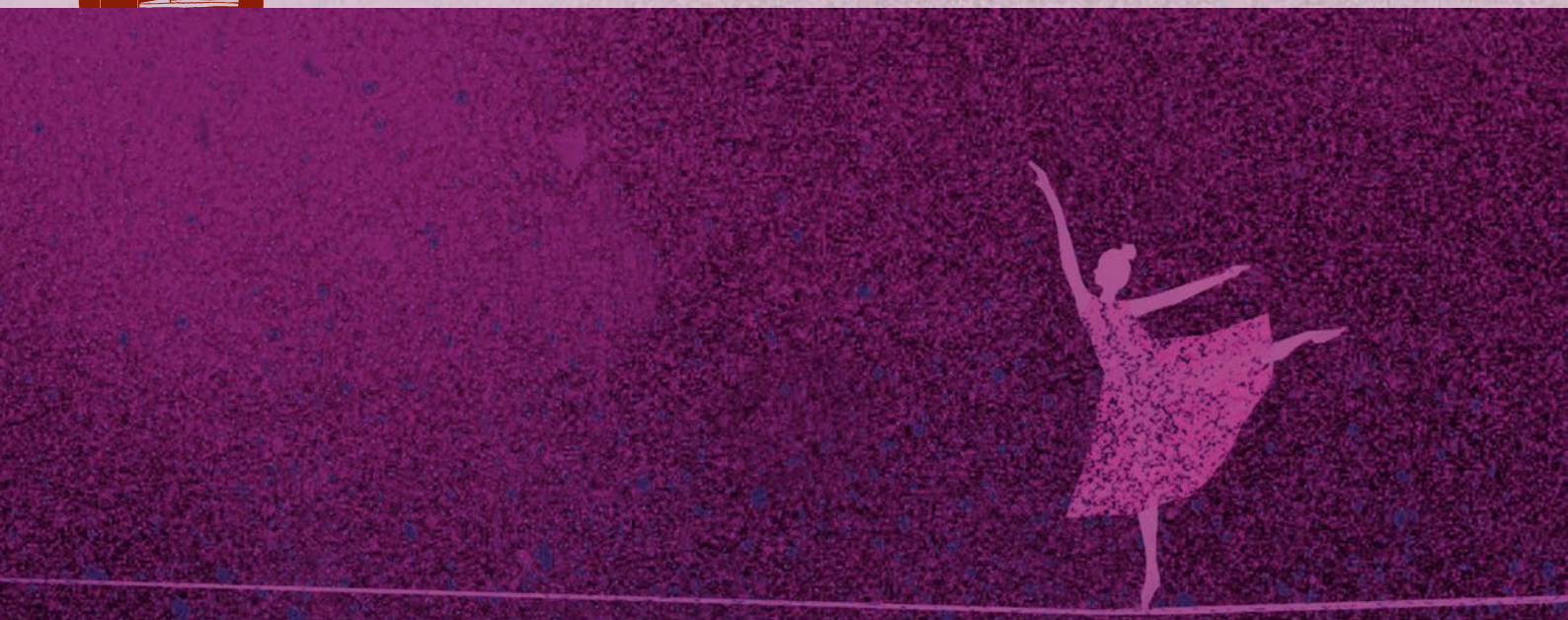
Osterkirche

Glauben Leben

Gemeindebrief der Evangelischen Ostergemeinde Berlin

Ausgabe 06
Oktober und November 2024



Ich lebe und ihr sollt auch leben
Johannes 14, 19

www.ostergemeindeberlin.de

Grafik: Pfeffer

Inhalt Oktober / November 2024

Der reiche Kornbauer	3
Interkulturelles Treffen in der Osterkirche	5
40 Jahre und kein bisschen leiser	6
Kulturveranstaltungen	7
Senioren treffen sich in der Osterkirche	8
Kinderseite	9
Wendepunkt	10
Worauf warten wir noch	11
Bratwurst, Brause und Besinnung	12
Naturwissenschaft zum Anfassen	13
Die Neue in der Osterkirche	14
Macht ein Plakat!	15
Eine Betrachtung zum Ewigkeitssonntag	16
Geburtstage und Amtshandlungen	17
Personen, Adressen und Impressum	18
Gottesdienste in der Osterkirche	20

Der reiche Kornbauer

Eine Betrachtung zu Erntedank

Von Pfarrer Thilo Haak

Am ersten Sonntag im Oktober feiern wir in unseren Gemeinden traditionell das Erntedankfest. Die Altarräume unserer Kirchen sind geschmückt mit den Erntegaben. Vielleicht ein Riesenkürbis, Körbe mit Äpfeln oder Kartoffeln, Brot und Trauben. So vieles findet sich, was den Weg von den Feldern zu uns gemacht hat. Wir danken Gott und wissen, was wir sind und haben, kommt nicht aus uns allein, sondern ist ein Geschenk aus Gottes Hand.

Wir ernten mehr als nur Nahrung und Kleidung, jedes Wachsen und Gedeihen in Partnerschaft und Familie, große und kleine Erfolge im Beruf – da ist so viel, wofür wir danken können. Das Erntedankfest gibt der Dankbarkeit Raum und wendet sie hin zu Gott.

Wer Gott dankt, sieht nichts als selbstverständlich an und weiß sich von Gott reich beschenkt. Doch Danken will gelernt sein. Das musste der reiche Kornbauer, von dem uns Jesus ein Gleichnis erzählt, auf dramatische Art und Weise erfahren. Und er lernt, dass es noch andere Schätze gibt als Geld und Gut.

Nach jüdischem Verständnis ist jede Tat der Nächstenliebe ein Schatz, den ich bei Gott sammle: Das Tun des Guten und Gerechten – Kranke besuchen und pflegen, den Armen spenden und ihnen von meinem Besitz abgeben, die Hungrigen speisen und den Durstenden zu trinken geben.

All das hätte der reiche Kornbauer mit Leichtigkeit tun können, nachdem er eine so gute Ernte eingefahren hat. Stattdessen sieht er nur auf sich selbst.

15 Und Jesus sprach zu ihnen:
Seht zu und hütet euch vor aller
Habgier; denn niemand lebt davon,
dass er viele Güter hat.

16 Und er sagte ihnen ein Gleichnis
und sprach: Es war ein reicher
Mensch, dessen Land hatte gut
getragen.

17 Und er dachte bei sich selbst
und sprach: Was soll ich tun?
Ich habe nichts, wohin ich meine
Früchte sammle.

18 Und sprach: Das will ich tun:
Ich will meine Scheunen abbrechen
und größere bauen und will darin
sammeln all mein Korn und meine
Güter.

19 Und will sagen zu meiner Seele:
Liebe Seele, du hast einen großen
Vorrat für viele Jahre; habe nun
Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!

20 Aber Gott sprach zu ihm:
Du Narr! Diese Nacht wird man
deine Seele von dir fordern.
Und wem wird dann gehören,
was du bereitet hast?

21 So geht es dem, der sich
Schätze sammelt und ist nicht reich
bei Gott.

Lukas 12
Luther 2017

Der reiche Kornbauer

Von Pfarrer Thilo Haak

Er meint, seine Seele könnte Ruhe haben, wenn er sich nun auf seinem unverhofften Reichtum ausruht. Seine Seele aber kommt nicht zur Ruhe. Ganz im Gegenteil, sie wird von ihm gefordert, so träumt er eines Nachts. Dann hat er gar nichts mehr, nicht einmal sein Leben. So geht das Gleichnis aus. Ungeläutert soll er sterben, der egoistische reiche Mann.

Dieses Ende des Gleichnisses behagt mir nicht. Ich stelle mir vor, es käme anders. Aus der Perspektive des Kornbauern könnte es sich so anhören, was er beim Aufwachen denkt:

Mann, habe ich schlecht geschlafen – was war das für ein Traum. „Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?“

Ich frage mich: „Was soll das heißen? Wessen Stimme war das, die ich gehört habe? Könnte das Gott gewesen sein? Gott? Um den habe ich mich doch noch nie gekümmert, warum sollte der sich denn jetzt um mich kümmern?“

Bisher bin ich ohne Gott ausgekommen. Alles habe ich allein geschafft. Die gute Ernte ist doch mein Verdienst. Und auf dem will ich mich jetzt ausruhen.

Oder ist das doch alles ganz anders? Pflügen, Säen, Ernten, das mach ich alleine. Doch das Wachsen? Genau genommen habe ich darauf keinen Einfluss, das kommt von Gott.

Ich werde richtig nachdenklich. Wenn es Gott wirklich gibt, dann habe ich ihm reichlich viel zu verdanken. Wäre dann auch Zeit, Danke zu sagen. Erntedank gewissermaßen. Das will ich tun, ich gehe in die Versammlung der Gemeinde und sage: „Vielen Dank, lieber Gott!“

Vieles Gute könnte ich mit dem anfangen, das Gott mir hat zu Gute kommen lassen. Viele Familien könnten mit satt werden von dem, was ich angehäuft habe. Das sollte ich tun: Teilen und Abgeben. Dann reicht es zwar nicht mehr so lange, aber im nächsten Jahr wird es doch wieder eine Ernte geben.

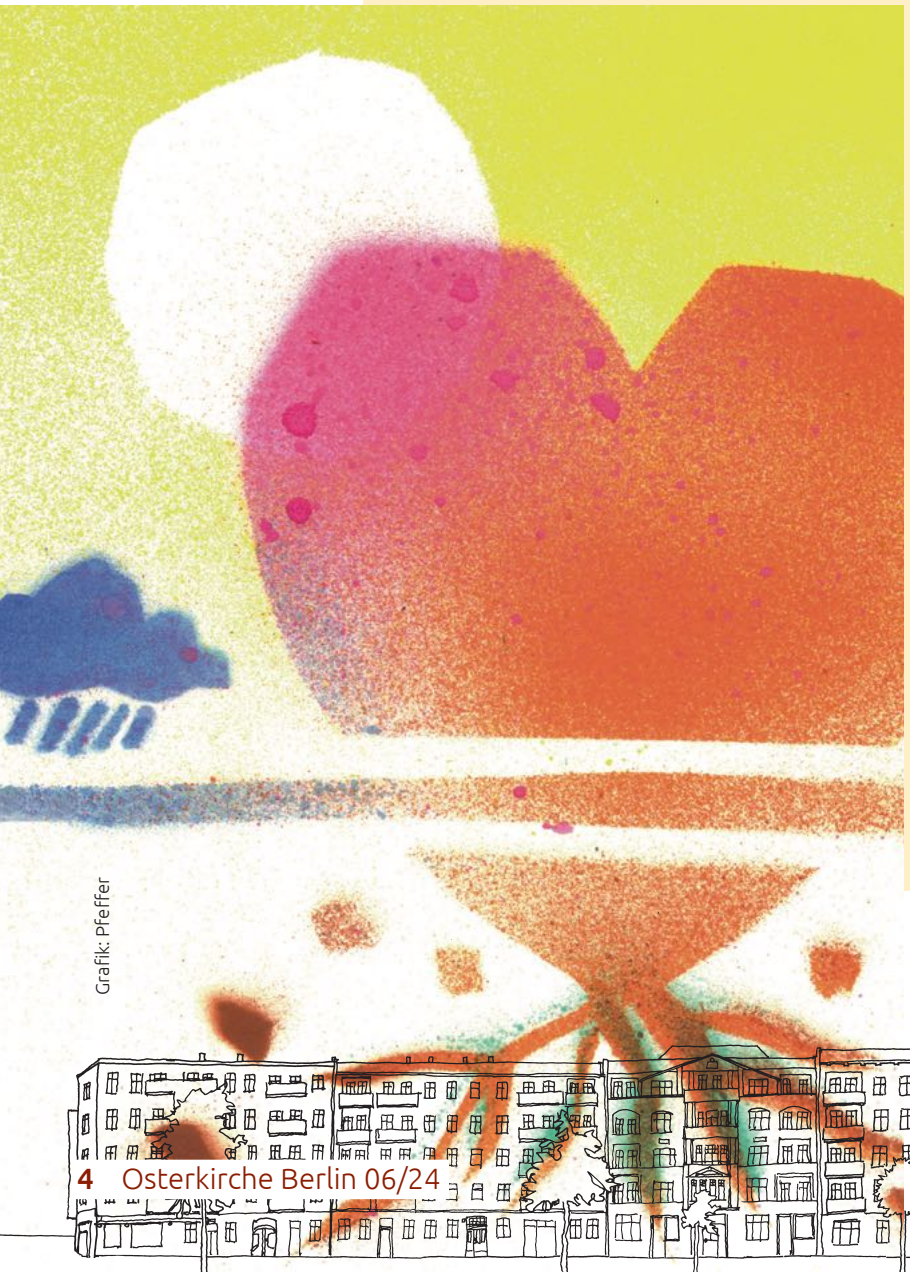
Jetzt denke ich schon an nächstes Jahr. Warum nicht? Um meine Seele ist es auf einmal so leicht. Ich merke, wie gut es tut, nicht immer nur an sich selbst zu denken Da hat mich mein Traum aber ganz schön ins Nachdenken gebracht.

Ich sollte auch wieder beten, ich versuche es gleich jetzt:

Mein Herr und mein Gott, nimm von mir, was mich von dir trennt.

Gib mir, was mich zu dir führt und zu deinen Menschen.

Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz eigen zu dir! Amen.



Grafik: Pfeffer

Interkulturelles Treffen in der Osterkirche

Von Nora Schmidt

Mehrmals im Jahr finden in der Osterkirche Kooperationsveranstaltungen mit interkulturellen und interreligiösen Partnern statt.

Neben dem Fastenbrechen im Frühjahr ist es nun der „Tag des Flüchtlings“ im Rahmen der Interkulturellen Woche, auf die wir uns im Oktober freuen.

Am 11. Oktober um 19 Uhr findet in der Osterkirche der „Tag des Flüchtlings“ statt. Zusammen mit unseren Partnerinnen aus dem Verein Offene Türen und dem islamischen ZWWA e. V. laden wir ein zu einem Abend der Begegnung: Uns interessiert an diesem Abend die Frage, was den Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Herkunftsländer verlassen haben, das Ankommen in Deutschland erleichtert hat und wo sie auf Probleme gestoßen sind.

In Interviews mit einzelnen Menschen mit Migrationserfahrung fragen wir nach strukturellen Bedingungen für das Gelingen oder Misslingen von Integration. Wir wollen miteinander in Austausch kommen, zuhören, unseren Horizont erweitern und Begegnungen ermöglichen.

Neben dem Austausch über Interviews und Fragerunden kommen wir zusätzlich auf andere Weise miteinander in Kontakt: **Wir wollen miteinander tanzen und essen!** Unsere Gäste, die eine Migrationsgeschichte haben, bringen ihre Tanzkulturen mit zu uns. Wir wollen an diesem Abend von ihnen lernen und selbst – jede und jeder nach ihren Möglichkeiten – in Bewegung kommen.

Interkulturelle Begegnung in der Osterkirche 2023

Zu den Klängen ukrainischer und arabischer Musik werden wir versuchen, traditionelle Tänze zusammen zu tanzen. Im Vordergrund stehen die Freude am Ausprobieren und die Wertschätzung gegenüber den verschiedenen Kulturschätzen, die unsere Nachbarn im Kiez mit sich tragen.

Im Anschluss freuen wir uns auf ein interkulturelles Buffet.

Lassen Sie sich einladen und machen Sie mit!

Sollten Sie Lust haben, sich bei den Vorbereitungen dieses Abends zu engagieren, würden wir uns freuen über Ihre Nachricht oder Ihren Anruf bei
Thilo Haak, Telefon: 0176 84 38 90 86
thilo.haak@ostergemeindeberlin.de
oder
Nora Schmidt, Telefon: 0176 32 72 33 49
nora.schmidt@ostergemeindeberlin.de

40 Jahre und kein bisschen leiser

Das Vokalensemble Perepjolotschki von Irina Brockert-Aristova

Samstag,
19. Oktober 2024,
19 Uhr

Erzählkonzert
in der Osteria
- 40 Jahre Perepjolotschki
- 26 Jahre Capella Russica
- 20 Jahre Vokalensemble der American Sacred Harmony Singing School

Eintritt frei,
Spenden
willkommen

Den Osten und den Westen im Herzen
1984 gründete Irina in West-Berlin das Vokalensemble Perepjolotschki, um den Gesang und die Weisheit russischer und ukrainischer Bäuerinnen vor dem Vergessen zu bewahren. Über nunmehr 40 Jahre hat Irina mit den Perepjolotschki ein vielfältiges Repertoire mehrstimmiger Lieder aufgebaut, die seit Jahrhunderten in den Dörfern Osteuropas gesungen werden und alle Jahreszeiten und Ereignisse des Lebens begleiten. Mit der Ostergemeinde fühlen sich die Perepjolotschki durch ihre zahlreichen, schon zur Tradition gewordenen Weihnachts- und Neujahrskonzerte besonders verbunden. Sie können sich keinen geeigneteren Ort als die Osterkirche vorstellen, um ihr 40. Jubiläum zu feiern.

Himmel und Erde
Die Schönheit des Orthodoxen Gesangs hat Irina seit ihrer Kindheit zutiefst berührt und beseelt. „Zu meinen kostbarsten Erinnerungen zählt das gemeinsame Singen mit meiner Mutter (geboren am 18. Oktober 1922 in Kyïv, Ukraïna) im Chor der orthodoxen Gemeinde in den USA, und dabei von ihrer wunderbaren warmen Altstimme getragen zu sein“, erinnert sich Irina heute.

Viele Jahre später ist ein großer Traum in Erfüllung gegangen: ein eigenes Ensemble zu gründen, um die jahrhundertealte Tradition des Orthodoxen Gesangs in der Osterkirche erlebbar zu machen.

Vom dunklen, sonoren Stil der Altgläubigen und Pilger bis zu den leuchtenden mehrstimmigen a cappella-Gesängen der Liturgie ist der Orthodoxe Gesang eine spirituelle Lebensquelle, die in ihrer Schönheit und Tiefe auch nichtgläubige Menschen verzaubert und berührt.

Seit 26 Jahren probt die Capella Russica in der Osterkirche, nimmt an der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten teil: besonders der Ewigkeitsgottesdienst am Totensonntag ist dem Ensemble eine Herzenssache geworden.

Aus vollem Herzen
Wenn Sie den Film „O Brother, Where Art Thou?“ mit George Clooney kennen, dann erinnern Sie sich vielleicht auch an den wunderschönen Soundtrack. Jeden Samstag Vormittag erklingen diese Lieder im Gemeinderaum der Osterkirche, denn dort probt die Musikerin Irina Brockert amerikanische geistliche Gesänge (Mountain Music, Hymns, Gospels und Shaker Songs) aus den ländlichen USA. Schön und traurig zugleich sind diese Lieder, die von Entbehrungen und harter Arbeit handeln und von der Hoffnung auf ein besseres Leben nach dem Tod. „I'll Fly Away“ ist einer dieser Ohrwürmer.

Aus vollem Herzen gemeinsam singen macht stark, gibt Energie, reißt mit und macht einfach Freude.

Liebe Freundinnen und Freunde der Osterkirche!

Wir freuen uns im Oktober und November wieder auf schöne Kulturveranstaltungen bei uns:

Am **19. Oktober** lädt **Irina Brockert** anlässlich des 40. Jubiläums der „Capella Russica" ein.

Am **2. November** ist **Barbe Linke** mit ihrem aktuellen Buch „Endlose Ufer" bei uns zu Gast. Auf dem Einband des Buches ist zu lesen: „Ihre Short Stories erzählen von Übergängen, mal fließend, mal abrupt, oft unmerklich ... "

Am **23. November** kommt das **Syrinx Trio** mit den „Moments Musicaux". Ein hochromantisches Programm mit Perlen der Kammermusik. Sie interpretieren Werke u. a. von Friedrich W. Zachow, Gabriel Fauré, Ludwig van Beethoven und Donizetti.

Wie schon im letzten Jahr, gibt es wieder eine besondere Osteria, diesmal am Vorabend des Ersten Advent, dem **30. November**. **Julia Jehanne Boka** kommt mit ihrer keltischen Harfe, singt und lädt ein zum Mitsingen. Dazu kommen adventliche Geschichten und natürlich auch Lebkuchen und Glühwein.

Es freut sich mit Ihnen auf die vielen Ereignisse
Ihr Pfarrer ***Thilo Haak***

Senioren treffen sich in der Osterkirche

Generationsübergreifende Treffen

Liebe Gemeinde,
Nachbarinnen und Nachbarn,
hiermit lade ich euch zu unseren Seniorentreffen im Sprengelkiez ein. Diese finden seit diesem Jahr nicht mehr im SprengelHaus, sondern in der Osterkirche statt.

Jeden Montag um 12.00 Uhr gibt es gegen eine Spende einen Teller Suppe in der Osterkirche. In Gemeinschaft und bei netten Gesprächen zusammen essen.

Jeden Dienstag von 18.00 bis 18.30 Uhr findet eine Andacht statt. Anschließend gibt es **an jedem ersten Dienstag im Monat** ein gemeinsames Mitbringabendessen. Wir sorgen für die Getränke, die Butter und das Brot. Ihr bringt etwas zum Drauflegen oder Dazuessen mit. Zusammen sein in netter Gemeinschaft und auch nette Gespräche führen.
Jeden dritten Dienstag gibt es nach der Andacht eine Gesprächsrunde zu aktuellen Themen bei Tee und Wasser.

Jeden Donnerstag um 14.30 Uhr gibt es den Senioren-Salon in der Osterkirche. Bei Kaffee und Keksen gibt es nette Unterhaltung. Hin und wieder basteln wir zusammen oder wir lesen was gemeinsam, es gibt aber auch mal Ratespiele.
Jeden 4. Donnerstag findet eine Sprechstunde der Seniorenvertretung Mitte mit Sibylla Dittrich statt.

Regelmäßig gibt es Konzerte und Lesungen in der Osterkirche, bitte auf Ankündigungen und Plakate achten. Informationen dazu findet ihr im Gemeindebrief und den Schaukästen der Osterkirche.

Wir würden uns sehr freuen, euch in unserer Runde begrüßen zu können. Wir planen auch wieder Ausflüge und Kiezspaziergänge. Sonntags nach dem Gottesdienst laden wir zum Kirchcafé ein.

Bis bald,
euer ***Siemen Dallmann***

Andacht
jeden Dienstag um 18 Uhr in der Osterkirche

Auf ein Wort

Texte – Musik – Gebet

Andacht & Begegnungsabende
mit Menschen aus unserer Nachbarschaft

Im Anschluss laden wir jeden ersten Dienstag im Monat zu einem gemeinsamen Abendbrot und jeden dritten Dienstag zu einer offenen Gesprächsrunde ein!

Für das Projekt „Seniorenarbeit stärken" und die Osterkirche
Siemen Dallmann (siedall@web.de)
Pfarrer Thilo Haak (thilo.haak@ostergemeindeberlin.de)

Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des Bezirksamts Mitte von Berlin für „Seniorenarbeit stärken"

Immer am Montag um 12 Uhr
in der Osterkirche

Die gute Suppe

Eine Einladung an alle, die nicht gern beim Mittag allein sitzen: Essen in Gemeinschaft, Gespräche bei Tisch, eine einfache, aber gute frisch gekochte Suppe. Kommt vorbei und lasst es Euch schmecken!

Für das Projekt „Seniorenarbeit stärken" und die Osterkirche
Siemen Dallmann (siedall@web.de)
Pfarrer Thilo Haak
(thilo.haak@ostergemeindeberlin.de)

Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des Bezirksamts Mitte von Berlin für „Seniorenarbeit stärken"

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Reformationstag

Am 31. Oktober denken wir an Martin Luther und an die große Veränderung, die vor 500 Jahren in der Kirche zum evangelischen Glauben geführt hat, zur Reformation. Luther war ein Mönch, der die damalige Kirche verbessern wollte. Er hat die Bibel in ein gut verständliches Deutsch übersetzt. Sie wurde gedruckt, so dass sie jeder lesen konnte.

Martin Luther hat auf der Wartburg gewohnt und die Bibel übersetzt. Welcher Weg führt dorthin?

Drucke einen Bestseller

Von Luthers Bibelübersetzung wurden 3000 Stück gedruckt, und sie waren sofort ausverkauft!

Bastle dir Druck-Buchstaben: Schneide aus Moosgummi Buchstaben aus. Klebe sie auf Bauklötzchen – allerdings spiegelverkehrt! Male etwas Farbe auf die Buchstaben und drucke sie auf Papier. Kannst du dir vorstellen, wie lange es gedauert hat, bis Luthers Bibelübersetzung fertig gedruckt war?

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **benjamin-zeitschrift.de**

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: der dritte von rechts

Suche 5 Fehler im Bild!

Laternenumzug

Karotte, Elefant, Vogel in der Laterne, Einhorn, Weihnachtsbaum

MINA & Freunde

Foto: epd-bild/Lukas Barth

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Klgl 3,22-23 (L)

WENDEPUNKT

Eine lange, fast endlose Klage geht dem Monatsspruch voraus. Einer zählt auf, was er erleben muss: Er sitzt in der Finsternis, die Haut wird faltig und er selber bitter. Wie von Steinen vermauert scheinen alle Wege aus der Not. Da klagt er Gott an: Du hast mir das angetan, hast mir aufgelauert, mich zum Gespött gemacht und aus dem Frieden vertrieben. Dann ein kleines Gebet: Denk an mich! Sieh mich an!

Und plötzlich der Monatsspruch, wie ein Wendepunkt: „Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, …" Als habe sich das Gefühl, von Gott verlassen und vergessen zu sein, in Vertrauen gewandelt.

Was hat diese Wende ausgelöst? Man könnte denken, es sei das kleine Gebet gewesen. Vielleicht war es so. Im Moment, in dem ich aus der Anklage eine Anrede mache, spüre ich schon: Er könnte ja doch noch da sein, der Gott, von dem ich mich beinahe abgewandt hatte. Er, dem ich mein Elend vorgeworfen habe, vielleicht hat er doch Gutes im Sinn?

Aber eigentlich glaube ich, dass etwas anderes eine ebenso wichtige Rolle gespielt hat.

Dass der Betende alles, wirklich alles, was ihm auf der Seele lag, aussprechen durfte. Niemand hat ihm den Mund verboten, als er Gott anklagte, ja, gar beschimpfte.

Auch Gott selbst hat sich nicht verteidigt, hat ihn nicht in die Schranken gewiesen: „Was fällt dir ein?" Und dann, als alles, jede Frage und jede Klage, zum Himmel geschrien ist, da ist es, als ob eine Mauer zerbröselt, die Gott verstellt. Dahinter wird er ganz neu erkennbar: als Liebender, der Zukunft schenkt.

TINA WILLMS

Die **Güte** des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine **Barmherzigkeit** hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine **Treue** ist groß.

KLAGELIEDER 3,22–23

Monatsspruch OKTOBER 2024

Foto: Yvonne Mey

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

2. Petrus 3,13

Grafiken: Pfeffer

WORAUF WARTEN WIR NOCH

Was erwarten Sie für das Leben nach dem Tod? Gar nichts – oder Glückseligkeit? Gerechtigkeit wird dort herrschen, sagt der 2. Petrusbrief. Und er teilt damit die gleiche Hoffnung wie das gesamte Neue Testament: In Gottes neuer Welt wird es endlich gerecht zugehen! Dort wird Gottes guter Wille ganz und gar geschehen. Das sind die paradiesischen Verhältnisse, die uns erwarten. Doch in unserer alten Welt sind wir davon leider weit entfernt.

Durch den Klimawandel erleben wir eine globale Bedrohung der Schöpfung. Es gibt viel zu viele Menschen, denen es am Nötigsten fehlt. Und es gibt viel zu viele korrupte Politiker, die den Armen ihre Rechte vorenthalten. Wann hören diese Ungerechtigkeiten endlich auf?

Und wie sieht es bei uns im persönlichen Bereich aus? Jesus Christus, Gottes Sohn, lehrte die Seinen, so zu Gott zu beten: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden." (Matthäus 6,10) Jesus stellte seinen Nachfolgerinnen und Jüngern Gottes neue Welt klar vor Augen. Schon in der alten Welt sollen sich die göttlichen Verhältnisse ausbreiten. Deshalb: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit." (Matthäus 6,33) Das Ziel, das uns einst erwartet, ist klar, und auch der Auftrag, den wir hier in aller Vorläufigkeit erfüllen sollen. Es wäre ja auch widersinnig, an Gottes Willen vorbei seine eigenen kleinen Reiche aufbauen zu wollen. Worauf warten wir noch?

REINHARD ELLSEL

Bratwurst, Brause und Besinnung

Der Tag des offenen Denkmals in der Osterkirche

Jeden Sonntag öffnen wir unsere Türen zum Gottesdienst und anschließendem Kirchcafé, aber am 8. September blieben unsere Türen noch länger geöffnet! An diesem Sonntag war Tag des offenen Denkmals, und auch die Osterkirche nahm wieder daran teil.

Ein Team von freundlichen und engagierten Ehrenamtlichen kümmerte sich den ganzen Tag um das leibliche Wohl aller Besucherinnen und Besucher: so gab es äußerst schmackhafte Bratwurst vom Holzkohlegrill, eine große Auswahl von leckeren Kuchen, Kaffee, Tee und kalte Getränken wie Brause und Wasser, die gegen eine Spende verzehrt werden konnten.

Und auch für das seelische Wohl war gesorgt: so gab es stündliche Andachten, in denen Pfarrer Thilo Haak, Vikarin Nora Schmidt und unsere neue diakonische Mitarbeiterin Rica Kaufel über verschiedene Frauenfiguren aus der Bibel sprachen, begleitet von besinnlicher Klaviermusik. Wer besonderes Glück hatte, konnte sogar im Laufe des Nachmittages einigen Orgelstücken lauschen.

Wer sich lieber körperlich betätigen wollte, hatte die Möglichkeit, an einer Führung in den Glockenturm teilzunehmen. Und auch für die Unterhaltung der Kinder wurde mit kreativen Bastelideen und Süßzeug gesorgt!

Doch neben all diesen Aktivitäten waren doch die Begegnungen, die vielen kurzen oder langen Gespräche, sowohl mit alten Bekannten als auch mit neuen Gesichtern das Schönste des Tages, und vielleicht auch das, was noch am längsten in uns allen nachwirken wird. So dankt die Ostergemeinde nochmals allen, die durch ihre Teilnahme diesen schönen Tag der Begegnung möglich gemacht haben, und auch allen Besuchern und Besucherinnen, die an diesem heißen Tag ihren Weg statt ins Freibad zu uns gefunden haben!

Rica Kaufel

- *Besuch im Glockenturm*
- *Angela begeistert Rica mit dem kreativen Angebot für Kinder*
- *Simon am Grill vor der Tür*

Naturwissenschaft zum Anfassen

Von Angela Bochum

In diesem Sommer war an fünf Dienstagen zwischen Juni und August großer Trubel im Gemeinderaum. So trafen sich Kinder mit und ohne Eltern (oder Oma) aus der Kita, der Gemeinde und dem Kiez. Groß und Klein experimentierten mit Materialien aus der Küche und dem Alltag.

Beliebt war der „Vulkanausbruch“ mit Backpulver und Essig, die Milchbatik mit Milch, Lebensmittelfarbe und Spülmittel, sowie die Zuckersterne auf dem Teller mit Zuckerwürfel, Wasser und Tinte. Habt Ihr schon mal Knete mit Mehl, Lebensmittelfarbe und Haarspülmittel hergestellt, geht ganz einfach und ist super weich.

Sogar die Jüngsten mit 3 und 4 Jahren hatten ihren Spaß, Papa oder Oma halfen. So bastelte Kolja mit Papa eifrig Papierraketen, und Yuma zauberte mit Oma den Regenbogen auf einen Teller mit Smarties und Wasser.

Auch Technik kam zum Einsatz: So hatten die Großen viel Freude mit dem Bau eines Malroboters und am Schluss mit Solarexperimenten. Unser Solarballon machte sich am letzten Tag selbstständig und flog übers Kirchendach in den Kiez hinein.

Am Ende jeder Aktion erhielten die Kinder einen Smiley-Stempel bzw. einen Forscherpass und ein Forscherdiplom, mit denen sie dann stolz nach Hause gingen.

Die Aktion hat sich gelohnt und am Ende kam oft die Frage: Machen wir das nochmal? Also auf ein Neues im nächsten Jahr!

Die **ZukunftsDetektive**, das zweite Angebot, öffnete auch in den Sommerferien und lud Kinder zum Basteln und Malen ein. Es wurde gerne angenommen. Die ersten vier Wochen waren am Donnerstag gut besucht, dann wurde es weniger.

Auch hier kamen Kinder aus dem Kiez dazu, die gerne einen Platz in der Gruppe hätten. Die Warteliste ist wieder eröffnet. Noch sind vier Kitakinder eifrig dabei, und wer von den Schulkindern alles kommt, werden die nächsten Wochen zeigen. Derzeit stehen 14 Kinder auf der Liste im Alter von 5–11 Jahren. Das Angebot erfreut sich immer noch großer Beliebtheit.

Aktionen im Gemeinderaum: Farben mischen und eine Milchbatik anfertigen

Unser Solarballon flog über das Kirchendach in den Kiez

Krippenspiel 2024

Ende November starten wieder die Vorbereitungen für ein Krippenspiel zum Familiengottesdienst an Heiligabend. Wer Lust und Freude hat, mitzusingen und zu spielen, kann sich das schon mal merken. Die Probentermine und wann es genau losgeht, erfahrt Ihr über die Aushänge ab Anfang November.

Liebe Mitglieder der Ostergemeinde!

Rica Kaufel

Jetzt gerade, da ich diesen Text verfasse, bin ich noch nicht mal zwei Wochen hier in der Ostergemeinde tätig. Einerseits merke ich: ich kann mir viele eurer Namen noch nicht merken und habe auch die eine oder den anderen mit dem falschen Namen angesprochen, ich weiß bei vielem nicht genau, wie es funktioniert, wo was ist, und ich lerne und entdecke jeden Tag viel Neues.

Aber trotz meiner Unkenntnisse fühle ich mich nicht fremd, und wenn ich morgens auf die Kirche zugehe, die Tür aufschließe und mich in mein Büro setze, dann kommen ganz heimelige Gefühle in mir auf, so, als sei ich schon eine ganze Weile hier – viel länger als diese knapp zwei Wochen!

Und das, liebe Gemeinde, habe ich euch zu danken: ihr hättet mich nicht mit mehr Offenheit, mehr Herzlichkeit und mehr Geduld empfangen können! Ich hatte schon so viele freundliche Begegnungen, und mehr als einmal haben sich einige von euch viel Zeit genommen, um sich mit mir hinzusetzen und mir von der Gemeinde und den vielen Projekten, die hier stattfinden, zu erzählen.

Natürlich habe ich auch schon an einigen Aktivitäten teilgenommen: die *Gute Suppe* am Montag, bei der ich einmal bekocht wurde und beim zweiten Mal auch schon selbst kochen durfte, die Kinderkirche und das Seniorencafé, die Andacht am Dienstagabend – und da es der erste Dienstag des Monats war, kam ich danach sogar in den Genuss des gemeinsamen Abendessens! Ich habe bei *Laib und Seele* mitsortiert und an viele Kiezbewohner Nahrungsmittel ausgeteilt, und am Tag des offenen Denkmals haben wir gemeinsam Kuchen geschmaust und sind auf den Kirchturm geklettert!

Ich erlebe die Ostergemeinde als eine Gemeinde, in der man sich zu Hause fühlen kann; eine Gemeinde, in der es zwar viele Mitglieder gibt, die schon seit Jahrzehnten dabei sind, sich aber neu Dazugekommene wie ich von Anfang an willkommen und integriert fühlen. Hier werden christliche Werte nicht nur gepredigt, sondern auch täglich gelebt, als sei es das Normalste auf der Welt. Und das ist, ehrlich gesagt, etwas Wertvolles und etwas ganz Besonderes. Und es wird mir eine große Freude sein, sowohl die vielen Aktivitäten und Veranstaltungen als auch diese herzliche Atmosphäre durch meine Arbeit zu unterstützen.

Wie genau diese Unterstützung aussehen wird, das müssen wir alle noch gemeinsam herausfinden. Wahrscheinlich werde ich auch noch etwas brauchen, bevor ich mich vollständig eingelebt habe, euch nicht mehr aus Versehen verwechsle oder viele Fragen stellen muss. Aber insgesamt bin ich voller freudiger Zuversicht, dass wir hier gemeinsam Wunderschönes entwickeln und fortführen werden.

Mit besten Grüßen, ***Rica***

HALTET DIE FREIHEIT HOCH!

„35 Jahre Mauerfall“ – Wir halten die Freiheit hoch

Am 9. November 1989 brachten die Ostdeutschen mit ihrer Freiheitssehnsucht die Berliner Mauer zum Einstürzen. Zu „35 Jahre Mauerfall“ plant Kulturprojekte Berlin ein großes Partizipationsprojekt. Tausende Transparente sollen am 9. November entlang der ehemaligen Berliner Mauer aufgestellt werden.

Ihr könnt euch als Gruppe oder Einzelperson beteiligen, denn die evangelische Kirche ist ein wichtiger Kooperationspartner. Dafür gestaltet ihr selbst ein oder mehrere Plakate unter dem Motto „Haltet die Freiheit hoch!“.

Macht sichtbar, wofür es sich lohnt auf die Straße zu gehen.

Die Umsetzung wird gut betreut. Logistik und Materialien sind vorhanden. Bei größeren Gruppen oder besonderen Anlässen können auf Anfrage mobile Workshops bei euch vor Ort oder in mehreren Projekträumen in Berlin angeboten werden. Macht mit!

Die Plakate müssen bis spätestens zum 22.10.2024 eingereicht werden. Alle Personen, die ein Plakat bis zum 01.10.2024 abgeben, werden namentlich in einem Fotobuch aufgenommen und erhalten ein Exemplar geschenkt.

Wenn ihr Interesse habt, euch zu beteiligen, freuen wir uns über eine Rückmeldung an Christine Stier aus dem Team des Länderbeauftragten der EKBO:

c.stier@ekbo.de

030 243 44-426

+49(0)155 603 752 58

Beispiele von Barry Sire Mame und Christina Peter, Berlin

35 JAHRE MAUERFALL

EVANGELISCHE KIRCHE Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

KULTUR PROJEKTE BERLIN

Trauer, Tränen und trübe Gedanken

Eine Betrachtung zum Ewigkeitssonntag

„... und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz ...“ Offenbarung 21

Diesen Satz hören wir in einer der Lesungen für den Ewigkeitssonntag. Dem Sonntag, der dem Gedächtnis der Toten und unserer Trauer um sie in besonderer Weise gewidmet ist.

Dieser Satz ist eine Vision. Der Tod ist in der Sicht der Bibel nicht das allerletzte, sondern nur das vorletzte aller Dinge. Mir kommt aus diesen Gedanken angesichts des Todes ein ungeheurer Trost zu. Ich darf wissen, dass es einmal ein Ende der Trauer geben wird.

Dieses Versprechen wirkt in unsere Zeit hinüber. Wenn wir der Verstorbenen gedenken, darf uns dieser Traum trösten. Es bleibt nicht bei dem Leid und der Trauer, die wir angesichts des Verlustes der uns lieben Menschen verspüren. Gott will unsere Tränen abwischen und uns den Trost geben, den sein Sohn Jesus versprochen hat.

Die Bibel ist aber so weise in ihrem Blick auf die Trauer, dass sie mir nicht zuspricht: Du sollst nicht weinen! Denn die Bibel weiß, dass Trauer, Tränen und trübe Gedanken einfach dazugehören, wenn ich einen Menschen verliere.

Wir kennen alle die Erfahrung, wie befreiend Tränen und Traurigsein im Gedenken an die Verstorbenen sind. Meine Trauer zeigt deutlich, dass mir der Verstorbene nicht gleichgültig ist. Mit seinem Tod hat auch mein Leben etwas verloren. Darüber muss ich nachdenken, damit ich es annehmen kann. Dieser Weg, auf dem mich der Verstorbene – und ich ihn nur im Gedenken und Gedanken – begleitet, ist nie sehr einfach. Da gibt es schlaflose Nächte und Tagträume. Da kommen Zweifel und Ängste auf, ob ich überhaupt in der Lage bin, das Leben weiter ohne den verlorenen Menschen zu gestalten.

Witwen und Witwer stehen nach den guten und den schweren Zeiten der Ehe plötzlich ohne Partner da. Eltern, die ihre Kinder verlieren, verlieren damit die Perspektive ihres eigenen Lebens, die sie in ihre Kinder hineingelegt haben. Söhne und Töchter, die ihre Eltern verlieren, verlieren die wichtigsten Partner im Gespräch der Generationen. All das ist nicht leicht auszuhalten.

Ich glaube, dass es allein Gott ist, von dem mir Hilfe und Trost in so schweren Zeiten zukommen kann. Er hat versprochen meine Tränen abzuwischen. Ich bin der Überzeugung, dass dieser Trost aus der Offenbarung des Johannes in meine Gegenwart hinüberwirken kann und ich nicht erst auf das Ende aller Tage warten muss.

Ich glaube wirklich, dass der Tod nicht das Letzte im Leben eines Menschen ist, sondern dass Gott ewiges Leben schenkt. Dieses ewige Leben verbindet die Lebendigen mit den Toten.

Keiner ist in seiner Trauer allein. Gott will uns beistehen und uns, wenn wir trauern, nicht tiefer fallen lassen, als bis dahin, wo seine Arme uns auffangen können. Gott bietet sich uns und seinen Trost an. Das darf ich wissen, wenn ich am Ewigkeitssonntag der Verstorbenen gedenke.

Ihr Pfarrer ***Thilo Haak***

Geburtstage im Oktober und November 2024

Gottes Segen …

… und eine herzliche Gratulation allen Gemeindemitgliedern, die in den Monaten Oktober und November 2024 ihren 65. oder höheren Geburtstag haben:

Deine Gaben mögen wachsen mit den Jahren. Gott hat sie dir geschenkt, und sie sollen die Herzen derer, die du liebst, mit Freude erfüllen. Und in jeder Stunde der Freude und des Leides wird Gott mit dir sein, dich segnen; du mögest in seiner Nähe bleiben.

Irischer Segenswunsch zum Geburtstag

Im Oktober 2024

Helmut Berg, Dorothea Janke, Frank Johannes, Christel Kunde, Jürgen Engelhardt, Michael Mißling, Josef Baldauf, Elwira Günter, Elke Feddersen, Marion Borrmann, Erika Eck, Fredi Knobloch, Armin Wollschläger, Vera Becker, Petra Lendeke, Karin Bohne, Jürgen Klein, Java Salkunić, Dorothea Bismark, Klaus-Peter Strube

Im November 2024

Shavarsh Khachatryan, Renate Möhrke, Gabriele Herbrechtsmeier, Thomas Mangold, Rita-Brigitte Jakat, Ursula Longo, Helga Wünsch, Isolde Lienau-Traore, Frank Mühlhaus, Ulrich Neus, Thomas Frieske, Christiane Teichner-Diabaté, Ingo Taubhorn, Stefan Berkholz, Martina Gropius, Wilhelm-Thomas Fischer, Tilko Menz, Barbara Charade, Horst Rochler, Brigitte Larisch, Mary Sickmüller, Catherine Müller

Amtshandlungen

Am 21. September wurden in einem feierlichen Gottesdienst in der Kapernaumkirche die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den Regionen Gesundbrunnen und Wedding eingesegnet:

Nils Leo Biermann, Constantin Brehe, Marc-Florian Gröling, Oskar Haegi, Lea Harter, Jorik Hillmer, Lucia Jahn, Elisabeth Kutter, Cedric Neuberger, Josephin Seifert, Clara Tollard, Mateo Vormelchert, Flora Wichmann

Gott spricht: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“

1. Mose 12, 2

In den Monaten August und September wurden mit kirchlichem Geleit der Ostergemeinde beigesetzt:

Reiner Patzer
Peter Bachert
Harald Roß

Herr, es gibt keine Toten, es gibt nur Lebende auf unserer Erde und im Jenseits. Herr, den Tod gibt es, aber er ist nur ein Moment, ein Augenblick, eine Sekunde, ein Schritt, der Schritt vom Vorläufigen ins Endgültige, der Schritt vom Zeitlichen ins Ewige.

Personen, Adressen und Impressum

Evangelische Ostergemeinde Samoastraße 14, 13353 Berlin	www.ostergemeindeberlin.de Facebook: https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3 Unser Youtube-Kanal: Ostergemeinde Wedding	
Gemeindebüro / Küsterei	Jens Krause Montag 15:00–17:00 Uhr Donnerstag 12:00–13:00 Uhr	Telefon: 030 453 30 43 Fax: 030 67 30 28 68 info@ostergemeindeberlin.de
Pfarrer	Thilo Haak	Samoastraße 14, Pfarrbüro (über den Hof, Seitenflügel, EG), 13353 Berlin Telefon: 0176 84 38 90 86 thilo.haak@ostergemeindeberlin.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Mitarbeiterin im diakonischen Dienst	Rica Kaufel	rica.kaufel@ostergemeindeberlin.de Telefon: 030 67 30 28 66
Vikarin	Dr. Nora Schmidt	nora.schmidt@ostergemeindeberlin.de Telefon: 0176 32 72 33 49
Osterkita Sprengelstr. 35, 13353 Berlin	**Leiterin** Cordula Radant Bürozeiten Montag 8:00–9:00 Uhr Mittwoch 15:00–16:00 Uhr und nach Vereinbarung	Telefon: 030 454 35 59 (Leitung) Telefon: 030 453 10 572 (2. Etage) Fax: 030 67 30 28 68 info@osterkita.de
Bankverbindung der Evangelischen Ostergemeinde	Evangelische Ostergemeinde Evangelische Bank eG IBAN: DE84 5206 0410 1803 9955 69 BIC: GENODEF1EK1	Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Spendenzweck (z. B. „für Jugendarbeit“), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.
Gemeindekirchenrat	**Älteste** Siemen Dallmann (Vors.) Pfarrer Thilo Haak (Stv. Vors.) Susanne Gooding Christiane Kohlhoff Manuela Santoro **Ersatzälteste** Lucie Haegi Gabriele Sawitzki	Telefon: 030 453 30 43 gkr@ostergemeindeberlin.de
Förderverein für Kirchenbau und Kulturarbeit der Evangelischen Osterkirche im Wedding e. V. Samoastraße 14, 13353 Berlin	**Vorsitzender** Jürgen Engelhardt Als Mitglied unterstützen Sie mit Ihrem Jahresbeitrag von mindestens 36 Euro die Arbeit des gemeinnützigen Vereins.	Telefon: 0331 60 08 66 11
Bankverbindung des Fördervereins	Evangelische Bank eG IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71 BIC: GENODEF1EK1	
Impressum	Der Gemeindebrief der Evangelischen Ostergemeinde wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben	Redaktion: Siemen Dallmann, Thilo Haak, Sibylle Sterzik Lektorat: Albrecht Barthel Layout: Lutz-Olaf Walter gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de

Anzeigen

PFLEGEDIENST
Lebensart GmbH
Telefon
(030) 567 31 971 / 72
Torfstr. 13a
(Nähe U-Bhf. Amrumer Str.)
13353 Berlin
Telefax
(030) 567 31 973

APOTHEKE
am Augustenburger Platz
Schick uns deine Bestellungen oder Fragen einfach per
Telefon: 030 4534132
APOTHEKE

INSTRUMENT INSIDE
Der Gesangsunterricht in der Sprengelstraße 27.
(150 m von der Osterkirche)
Für Anfänger, Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger. Singen für jedermann! Jetzt kostenloses Kennenlerngespräch vereinbaren!
Mehr Infos unter:
www.instrumentinside.de
oder direkt per Telefon: 030/49 80 09 62

TelefonSeelsorge
0800-1110111
0800-1110222
WIR HÖREN ZU
www.telefonseelsorge.de

frese
Schlösser
Schlüssel
Beschläge
Ältestes Fachgeschäft Berlins
Schlossnotdienst
0177-4 53 25 50
sofort
Öffnen von Wohnungen, Autos, sowie Reparaturen und Montagen
4 53 25 50
13353 Berlin Wedding · Genter Str. 18 (am Rathaus)

Ihre Anzeige könnte hier stehen
Kontakt
gemeindebrief@
ostergemeindeberlin.de

Gottesdienste in der Osterkirche im Oktober und November 2024

Gottesdienst	Zeit	Pfarrer*in	Organist	Kirch- & Lektor*innendienst
6. Oktober Erntedank Familiengottesdienst	9:30	Nora Schmidt Thilo Haak	Burkhard Meischein	Sibylle Sterzik
13. Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis	9:30	Nora Schmidt	Christhard Zimpel	Heiner Sylvester
20. Oktober 21. Sonntag nach Trinitatis	9:30	Gertrud Heublein	Steffen R. Schwarzer	Christiane Kohlhoff
27. Oktober 22. Sonntag nach Trinitatis	9:30	Thilo Haak	Christhard Zimpel	Heiner Sylvester
3. November 23. Sonntag nach Trinitatis	9:30	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Sibylle Sterzik
10. November Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	9:30	Gertrud Heublein	Steffen R. Schwarzer	Christiane Kohlhoff
17. November Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	9:30	Nora Schmidt	Burkhard Meischein	Heiner Sylvester
24. November Ewigkeitssonntag	9:30	Thilo Haak	Christhard Zimpel	Sibylle Sterzik

An den jeweils letzten Sonntagen des Monats findet parallel zum Hauptgottesdienst unser Kindergottesdienst statt